

Detailsicht

Normalsicht

zur Trefferliste

speichern herunterladen drucken versenden

Textinformationen

Info: (Faktencheck)  
Stichwörter: Gesundheit Krankheiten  
Wissenschaft USA Deutschland  
International  
Produkt: edi erd edt bdt bid  
Ressort: vm  
Priorität: 3  
Meldungsnummer: 1333  
Wortanzahl: 459  
Abschlusszeile: dpa sfi xxxyyz w4 hu  
Copyright: dpa

Di, 14.04.2020, 16:36

Coronavirus aus dem Labor? Warum das nicht plausibel ist

Berlin (dpa) - Die Hypothese kam fast zeitgleich mit dem Erreger auf: Seit Monaten schwirrt die Behauptung herum, das neuartige Coronavirus sei gar nicht natürlichen Ursprungs, sondern menschengemacht - als eine Art Biowaffe. Ist da etwas dran?

BEHAUPTUNG: Das Coronavirus sei ein Labor-Produkt, glaubt einer Umfrage zufolge fast jeder dritte US-Amerikaner - ein Großteil davon meint sogar, der Erreger sei absichtlich gezüchtet worden.

BEWERTUNG: Wissenschaftler halten das für nicht plausibel.

FAKTEN: Tatsächlich fehlen bis heute abschließende Erkenntnisse, wie sich der Mensch ursprünglich genau mit dem neuartigen Coronavirus angesteckt haben könnte. Schnell war klar: Der Erreger ist ein Typ aus der seit Jahrzehnten bekannten Gruppe der Coronaviren. Schon lange wissen Experten, dass diese hochvariablen Viren zwischen Tieren und vom Tier auf den Menschen überspringen können.

Mittlerweile gibt es aber wissenschaftliche Fortschritte: Mitte März veröffentlichten Forscher um den schwedischen Mikrobiologie-Professor Kristian Andersen ihre Analyse der Corona-Familie. Darin ging das Team gezielt der Frage nach, ob das Virus künstlich hergestellt worden sein könnte.

Dazu untersuchten sie die Spike-Proteine, die aus der Virus-Oberfläche herausragen. Diese Stacheln nutzt der Erreger, um an eine Wirtszelle in Lunge oder Rachen anzudocken und in sie einzudringen. Die Untersuchung zeigt dabei insbesondere zwei wichtige Unterschiede zwischen Sars-CoV-2 und seinen Verwandten: Vereinfacht gesprochen hat das Protein einen abweichenden Aufbau und eine andere Zusammensetzung seiner Aminosäuren.

Die Forscher betonen, anhand der untersuchten Merkmale könne das neue Virus zwar besonders leicht menschliche Zellen befallen. Allerdings sei das Ganze nicht so optimal gestaltet, wie man es von einer künstlich hergestellten Biowaffe erwarten würde. «Dies ist ein starker Beweis dafür, dass Sars-CoV-2 nicht das Produkt einer gezielten Manipulation ist», heißt es in der Analyse.

Zudem sei es überhaupt nicht nachvollziehbar, warum man Sars-CoV-2 aus einem bislang für Menschen harmlosen Virus entwickelt haben sollte und nicht aus lange bekannten gefährlichen Corona-Verwandten wie Mers oder Sars. Die Wissenschaftler halten ein Labor-Szenario daher für nicht plausibel.

Für sie kommt nur eine natürliche Übertragung auf den Menschen in Frage: Entweder könnte das Virus direkt von Fledermäusen übersprungen sein oder einen tierischen Zwischenwirt genutzt haben. Noch unklar ist aber, ob Sars-CoV-2 schon davor so mutierte, dass es leichter an menschliche Zellen andockt - oder erst später, als es womöglich bereits unerkannt unter den Menschen zirkulierte.

Auch der Berliner Virologe Christian Drosten und mehr als zwei Dutzend weitere Forscher und Wissenschaftlerinnen lehnen in einem Artikel von Anfang März die Theorie des Labor-Ursprungs strikt ab.

Chinas Behörden sehen es als wahrscheinlich an, dass die Virenverbreitung von dem Verkauf der Wildtiere auf dem Huanan-Markt in der als erstes betroffenen Millionen-Metropole Wuhan ausgegangen ist. Viele der ersten Fälle der Infektionen wurden auf diesen Markt zurückgeführt. Eine weitere Studie chinesischer Wissenschaftler hält es allerdings für möglich, dass der Markt nicht die originäre Quelle war, sondern das Virus von anderswo dorthin geschleppt worden ist.

Notizblock

Redaktionelle Hinweise

Stand: 14.04.2020

Internet

- [Pew-Research-Umfrage über Corona-Herkunft](#)
- [Kristian Andersen auf Website des Scripps Institutes](#)
- [Fachartikel von Andersen-Team über Sars-CoV-2-Ursprung](#)
- [Alle Informationen zu den dpa-Faktenchecks](#)
- [Kontaktseite zum Faktencheck-Team der dpa](#)

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

Kontakte

Autor: Sebastian Fischer (Berlin), <fakten@dpa.com>  
Redaktion: Simone Humml (Berlin)  
Foto: Newsdesk

Links

Kommentar (0)

Textinput field for comments

(noch 280 Zeichen) öffentlicher Kommentar senden

Link zum Thema

Form field for description

Form field for URL

senden

Kommentare